

Kolumbien
22.Januar – 21.April 2010
Erfahrungsbericht
Von: Yasmin Stabnau

Reisevorbereitungen:

Wie hat alles angefangen? Das ist ganz einfach zu erklären.

Begonnen hat alles durch meine Spanischlehrerin Fr. Martinez, sie ist sozusagen unsere Kontaktperson für den Austausch gewesen. Eines Tages stand sie in unserem Spanischkurs und fragte uns ob jemand Interesse an einem Kolumbienaustausch hätte. Wir bekamen kurze Infos und letztendlich waren es drei Personen die an dem Austausch Interesse hatten. Anfangs stand noch alles in den Sternen, da wir alle die Mädchen waren und dementsprechend auch nur Mädchen aufnehmen konnten. Allerdings gab es nur noch zwei kolumbianische Mädchen die noch keinen Platz hatten also entschieden wir uns zu lösen. Ich zog das Los „lo siento“ was soviel heißt wie „tut mir leid“, das wiederum hieß ich war raus. Doch so schnell wollte ich nicht aufgeben und tat alles um einen Jungen aufnehmen zu können, was letztendlich auch geklappt hat. Nun stand dem Austausch nichts mehr im Weg. Mein Gastbruder Sebastian Morales kam für drei Monate zu mir nach Hause und wir hatten jede Menge Spaß. Dann hieß es für mich, nur noch sieben Monate bis zum Tag an dem ich nach Kolumbien fahren würde. Als erstes mussten wir einen Flug buchen. Am 22.Januar2010 sollte es also losgehen, bis dahin war noch einiges zu tun. Ich musste zum Impfen, Tetanus, Diphtherie, Polio, Hepatitis A+B. Dann musste noch die Sache mit dem Geld geregelt werden, ich bekam 500 Euro das entspricht ca. 1.440.000 Columbianische Pesos, außerdem brauchte ich noch US\$33 für die Ausreise. Es mussten noch einige Medikamente und Sommerkleidung gekauft werden und dann konnte es losgehen.

Der Hinflug & die Ankunft

Der Flug nach Barranquilla sollte folgendermaßen aussehen:

- 1) 7:10 Uhr – 8:45 Uhr (Europäische Zeit) = Hamburg – Paris CDG (Air France)
- 2) 10:45 Uhr (Europäische Zeit) – 15:50 Uhr (Kolumbianische Zeit)
= Paris CDG – Bogota (Air France)
- 3) 19 :40 Uhr – 21 :05 Uhr (Kolumbianische Zeit) = Bogota – Barranquilla
(Avianca)

Der Flug verlief sehr ruhig. Von Hamburg nach Paris CDG habe ich die ganze Zeit geschlafen, da es mir nicht sonderlich gut ging. Im Flugzeug nach Bogota konnte man Filme sehen, Musik Hören und lesen. Die meiste Zeit haben Jessica, das Mädchen mit dem ich zusammen geflogen bin, und ich Filme gesehen.

In Paris mussten wir unser Gepäck nicht selber zum Terminal bringen, da meine Mutter schon im Internet für uns eingechekkt hatte. In Bogota allerdings mussten wir Von Gate für Internationale Flüge zum Gate für die Nationalen Flüge wechseln und so unser Gepäck vom Band holen. Als erstes mussten wir allerdings zu einem Schalter von der D.A.S. – Colombia um uns eine Aufenthaltsgenehmigung zu holen. Da hatten wir dann unser erstes Problem. Wir hatten einen Aufenthalt von 90 Tagen, bekamen allerdings nur eine Genehmigung für 60 Tage. Wir mussten also unsere Genehmigung im letzten Monat verlängern lassen.

Als wir das alles geregelt hatten, gingen wir unsere Koffer holen. Dann mussten wir ein Formular ausfüllen wie viel Gepäck wir haben und wo weiter. Dann ging es weiter zum Schalter von Avianca, der Airline mit der wir nach Barranquilla fliegen sollten. Wir bekamen unsere Bordkarten und mussten mit dem Bus zum Nationalen Gate fahren, dort mussten wir einchecken und auf unseren Flug warten. Zu dem Zeitpunkt waren wir schon reichlich fertig und müde.

Endlich ging es weiter nach Barranquilla.

Mein erster Gedanke als ich aus dem Flugzeug gestiegen bin war: „Ich dachte immer Wasser ist zum trinken da und nicht zum einatmen!“, Es herrschte eine hohe Luftfeuchtigkeit, aber es war nicht allzu schlimm da ich mich schnell daran gewöhnte. Wir warteten auf unsere Koffer und machten uns auf den Weg Richtung Ausgang. Sebastian, sein Bruder und sein Opa holten mich von Flughafen ab. Auf dem Weg zu unserem Haus stellte ich fest das Barranquilla eine sehr schöne Stadt war. Es erinnerte mich ein wenig an die Ägyptische Hauptstadt Kairo.

Barranquilla



Barranquilla befindet sich in Norden Kolumbiens an der Karibik Küste. Die Stadt ist 166km² groß und hat ca. 1.384.121 Einwohner. Barranquilla liegt an der Mündung des Flusses Rio Magdalena und ist eine der wichtigsten Hafenstädte in Kolumbien zudem ist sie die viertgrößte Stadt des Landes. Die wichtigsten Unis von Barranquilla sind die „Universidad del Atlantico“ und die „Universidad del Norte“. Bekannt ist Barranquilla als eine der weltweit großen Karnevalhochburgen. Eine sehr wichtige Schule ist die „Colegio Aleman“ sie ist die älteste deutsche Schule in Kolumbien. Der Flughafen von Barranquilla befindet sich ca. 7km südlich der Stadt.

Mein erster Tage in Barranquilla

Der erste Tag in der Stadt begann mit ausschlafen und kennenlernen einiger Freunde der beiden Jungs, sie waren alle sehr nett und nahmen mich gleich in die Gruppe auf. Abends gab es den Vorkarneval, man kann ihn sich ungefähr so vorstellen: Sehr viele Jugendliche aus der ganzen Stadt treffen sich an einem Platz und besprühen sich erst mit einem Schaum, der sehr zu vergleichen ist mit Rasierschaum, dann kommt Wasser dazu um den Schaum aus den Augen zu bekommen und als eine Art Abkühlung und zu guter Letzt wird man mit Mehl bestäubt. Am Ende sieht man aus wie ein wandelnder Brotteig der gerade in Mehl gewendet wurde. Es war eine sehr spaßige Angelegenheit, auch wenn ich meine Schuhe hinterher in den Müll werfen konnte. Wir hatten sehr viel Spaß. Meiner Meinung nach müsste man so was auch in Deutschland einführen.

Man kann also sagen mein Kolumbienaufenthalt begann mit viel Spaß.

Es wurde allerdings reichlich schwierig wenn ich mich verständigen wollte, da ich so gut wie nichts verstand. Mit den meisten musste ich zu Anfang immer auf Englisch reden. Aber mit der Zeit verstand ich immer mehr, bis ich am Ende der drei Monate den Gesprächen problemlos folgen konnte.

Das Alltägliche Leben:

Mein Alltag sah so ungefähr folgendermaßen aus:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
5:30 Aufstehen	5:30 Aufstehen	5:30 Aufstehen	5:30 Aufstehen	5:30 Aufstehen	Ca. 3:00- 12:00 Schlafen	Ca. 3:00- 12:00 Schlafen
7:00-14:45 Schule	7:00-14:45 Schule	7:00-14:45 Schule	7:00-14:45 Schule	7:00-14:45 Schule		
ab 14:45 verschiedene Dinge	ab 14:45 verschiedene Dinge	ab 14:45 verschiedene Dinge	ab 14:45 verschiedene Dinge	ab 14:45 verschiedene Dinge	Ab 12:00 verschiedene Dinge	Den Rest des Tages Entspannen (Stand, zu Hause)
Ca. 2:00 Schlafen gehen	Ca. 2:00 Schlafen gehen	Ca. 2:00 Schlafen gehen	Ca. 2:00 Schlafen gehen	Ca. 22:00 Party	Ca. 22:00 Party	Ca. 2:00 Schlafen gehen

Schule und Unterricht

Die „Colegio Aleman“ war eine sehr schöne Privatschule. Da die Klasse von Sebastian zu groß war kam ich in die Klasse in der auch Jessica war.

Es gab drei 11te Klassen, eine die nur Deutschunterricht auf Deutsch hatte und zwei die zusätzlich noch Geschichte und Bio auf Deutsch hatten. Ich landete in einer dieser zwei Klassen.

Die Schule selber ähnelte eher einer Hotelanlage als einer Schule wie wir sie kennen. Hier einige Bilder:



Der Unterricht bestand mehr aus Chaos als aus lernen. Es gab einige Lehrer die sich überhaupt nicht durchsetzen konnten. Die einzigen Stunden die einigermaßen einem richtigen Unterricht glichen waren Deutsch, Bio und Geschichte da diese Fächer von deutschen Lehrern unterrichtet wurden.

Ansonsten taten die Schüler mehr was sie wollten als zu arbeiten, was man auf folgenden Bildern sehr gut sehen kann:



Ich fand es sehr erstaunlich, dass alle aus der Klasse trotz des Chaos doch etwas lernen konnten. Ich finde daran kann man erkennen das so ziemlich alle dennoch etwas lernen wollen. Wenn solcher Unterricht in Deutschland stattfinden würde, würde keiner etwas lernen, doch dort funktioniert es.

Es war zwar alle recht chaotisch aber alles in allem konnte man in der lockeren Atmosphäre gut arbeiten.

Das war eine sehr interessante Erfahrung und mal etwas völlig anderes.

Ein kompletter Unterschied zu dem manchmal sehr eintönigen deutschen Unterricht.

Die Wochenenden

Die Wochenenden bestanden nur aus Party und entspannen. Freitagabends ging es los mit Party und ähnlichem. Z.B. Film gucken, Kino, tanzen gehen, essen gehen und so weiter. Ich kam meistens erst spät nach Hause, dann schlief ich am Samstag aus, meistens so bis 12:00 Uhr. Dann saß ich oft mit den Jungs draußen, wir haben Domino gespielt, geredet oder Fußball geguckt. Abends ging es dann weiter mit Party & Co. Und der Sonntag war dann zum entspannen da, zum Beispiel am Stand oder ich habe Ausflüge mit der Familie gemacht.



Ich hatte immer sehr viel Spaß, auch wenn nicht alle Party der Knaller waren war es immer sehr lustig. Meistens waren wir nach einer Party noch etwas essen, fast alle haben Chuzo gegessen. Chuzo ist DAS Fast Food von Barranquilla schlechthin. Es besteht aus Salat, Hähnchen, Kartoffelsticks, Bollo und einer Soße aus Majo, Ketschup und noch irgendwas. Chuzo wurde in den drei Monaten zu meinem Lieblingsessen in Barranquilla.

Besondere Ereignisse

Karneval: Der Karneval von Barranquilla war echt Faszinierend. Die Umzüge gingen 4 Tage lang und zwischendurch waren noch diverse Konzerte. Eingeläutet wurde der Karneval in der Schule. Es gab verschiedene Vorführungen der Jahrgänge. Alle hatten sich Karneval gerecht angezogen, viele der Jungs hatten Frauenkleider und Stöckelschuhe an. Der Karneval in der Schule war am Freitag. Am Samstag war ich dann mit einigen Freunden auf dem Konzert von Daddy Yankee, einem in Kolumbien sehr bekannten Sänger. Das Konzert was einsame Spitze, alle haben getanzt und mitgesungen. Ein paar Mädchen die gemerkt hatten das ich nichts sehen konnte haben mich in ihre Mitte genommen, weil sie einen besseren Platz hatten, von da aus konnte ich perfekt sehen. Am Sonntag sind wir zu Hause geblieben und später mit Freunden unterwegs gewesen. Montag war dann der erste Karnevals Umzug den ich gesehen habe. Es war einfach unglaublich. Die „Kostüme“ hatten so viele verschiedene Farben und waren sehr freizügig.



Cartagena: Von Cartagena kann man gut sagen, die Stadt hat zwei Gesichter.

Es gibt zum einen die wunderschöne Altstadt die noch aus der Zeit der spanischen Besetzung kommt und zum anderen Der neue „Touristenteil“ mit extrem hohen Häusern und der Modern. Wir waren für zwei Tage in Cartagena und haben dort in einem kleinen Hotel übernachtet. Am ersten Tag waren wir nur am Strand und abends in der Altstadt und sind ein bisschen durch die Gegend gelaufen. Ich fand Cartagena bei Nacht eindeutig schöner als bei Tag. Am zweiten Tag waren wir erst bei einer alten Festung die „Castellano San Felipe“ heißt, dann waren wir im Hardrock Cafe Cartagena, weil ich ein T-Shirt für eine Freundin kaufen wollte und anschließend sind wir wieder zum Strand gefahren. Am Abend sind wir dann wieder nach Hause gefahren. Es war ein sehr lustiges Wochenende, mit Höhen und Tiefen.

D.A.S.-Colombia: Visum verlängern: Schließlich war der Tag gekommen an dem wir unser Visum verlängern lassen mussten. Wir mussten zuerst zur „Banco Bogota“ einer Bank bei der wir ein Formular ausfüllen und 70.100 CoPesos (23 Euro) bezahlen mussten. Dann sind wir Fotos machen gegangen und mussten das Formular der Bank kopieren. Anschließend sind wir mit dem Taxi zum D.A.S.-Colombia gefahren und haben dort das nächste Formular geholt. Mit diesem Formular bewaffnet sind wir in den nächsten Laden gegangen und haben auch dieses Formular kopieren lassen. Wieder zurück beim D.A.S. haben wir alle Formulare, Fotos und unseren Reisepass abgegeben und mussten erstmal warten. Irgendwann mussten wir unsere Fingerabdrücke abgeben und weiter warten. Aber auch das Warten hatte mal ein Ende. Wir bekamen unseren Pass mit dem Stempel wieder und endlich waren wir fertig. Das war schon eine Erfahrung für sich. Die Verlängerung an sich war nicht kompliziert, nur leider mit sehr viel warten verbunden.

Parque Tayrona:

In der Ferienwoche waren wir für zwei Tage im „Parque Tayrona“, das ist ein wunderschöner Naturpark der sich über 25 weiße Sandstrände hinzieht, einer schöner wie der andere. Wir sind erst spät dort angekommen und sind fast



nicht reingekommen, doch letzten Endes hatten wir Glück und durften doch noch rein. An dem ersten Strand angekommen haben wir erstmal etwas gegessen und geredet. Wir haben am Stand „geschlafen“ und sind am nächsten Morgen erst einmal Brötchen frühstücken gegangen. Danach waren wir bei verschiedenen Stränden, an denen sich alle einen schönen Sonnenbrand zugezogen haben. Abends mussten wir dann wieder zurück.

Vulkan Totumo: Einen Sonntag sind wir zu dem Vulkan Totoumo gefahren. Es ist ein relativ kleiner Vulkan, der in seinem Krater warmen Schlamm hat in dem man baden kann. Der Schlamm ist sehr gut für die Haut, nachdem wir dort baden waren, war meine Haut total weich. Es war echt ein Erlebnis für sich. Am Anfang habe ich mich nicht so recht getraut in den Schlamm zu gehen, aber die Jungs konnten mich doch noch überreden. Ich habe es nicht bereut. Man konnte sich in dem Schlamm nur mühsam fortbewegen, aber man konnte auch nicht versinken. Nachdem wir uns aus dem Krater „befreit“ hatten, mussten wir zu einem Fluss um uns von dem rest Schlamm zu befreien. Dabei waren uns zwei Frauen behilflich. Als alle wieder einigermaßen sauber waren, haben wir uns wieder auf den Weg gemacht.



Santa Marta: Am Vorletzten Sonntag, mein letzter Ausflug mit der Familie, bin ich mit der Oma, dem Opa, der Schwester und Sebastian nach Santa Marta gefahren. Die Fahrt hat ungefähr 1 ½ Stunden gedauert, während der Zeit hatten wir Kids sehr viel Spaß und haben allen möglichen Blödsinn gemacht. In Santa Marta angekommen mussten wir erst einmal etwas zum trinken kaufen. Danach sind wir mit einem Boot zum Aquarium gefahren und haben dort eine Delphinshow gesehen, es

war unglaublich schön mit anzusehen welchen spaß die Delphine an der Show hatten. Dann sind wir mit dem Boot weiter zum „playa blanca“ gefahren. „Playa blanca“ heißt weißer Strand. Wir sind schwimmen gegangen, haben etwas gegessen und ich habe mich nach dem essen ein wenig in die Sonne gelegt. Gegen Nachmittag, ca. 15:00 Uhr, sind wir wieder zurück gefahren und haben uns noch ein bisschen Santa Marta angesehen.



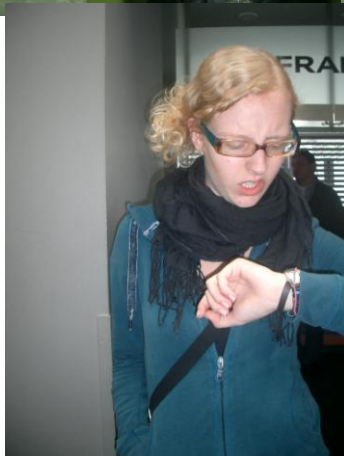
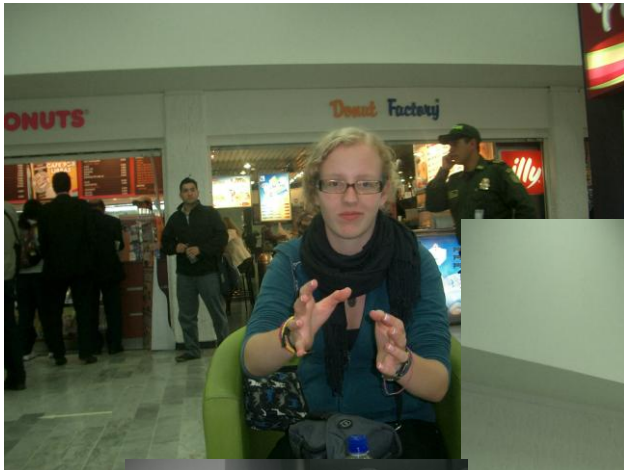
Der Rückflug

Der Rückflug war wieder ein mal so eine Angelegenheit für sich. Es war grade die Zeit in der der Vulkan auf Island Asche gespuckt hat, so wussten wir bis zu der letzten Minute im Flughafen von Bogota nicht, ob wir fliegen konnten oder nicht.

Wir flogen auf gut Glück nach Bogota. Im Flughafen, beim verabschieden, haben wir fast alle richtig geweint. Den Flug nach Bogota habe ich also mit weinen verbracht.

In Bogota gelandet haben wir unsere Koffer eingesammelt und haben den Schalter der Air France gesucht. Da wir aber acht Stunden Aufenthalt hatten, gab es noch keinen Schalter. Wir wussten auch immer noch nicht ob wir nach Paris CDG fliegen konnten oder nicht. Also hieß es warten. Nach ca. 4 Stunden warten hieß es dann endlich, Air France öffnet einen Check-in. Das Warten hatte also endlich ein Ende. Eine Frau sagte uns, das wir bis Paris fliegen können, aber wahrscheinlich nicht bis Hamburg. Aber immerhin kamen wir nach Paris. Wir gaben unsere Koffer auf, bezahlten unsere US\$33 und trafen uns dann noch mit zwei Freunden die in Bogota lebten. Mit ihnen verbrachten wir also unsere restlichen vier Stunden in Kolumbien.

Den Flug von Bogota nach Paris CDG verbrachte ich zum größten Teil mit schlafen. In Paris CDG haben wir uns erstmal fast verlaufen. Endlich unseren Terminal gefunden erfuhren wir, dass auch der Weiterflug nach Hamburg stattfinden würde.



Eindrücke & Rückblick

Wenn ich heute an Kolumbien denke, habe ich immer die Erinnerung an eine absolut tolle Zeit. Ich habe so viele tolle Sachen erlebt und eindrucksvolle Dinge gesehen. Kolumbien ist entgegen der ganzen Vorurteile ein wunderschönes und faszinierendes Land in dem man viel erleben kann. Außerdem sind die Menschen dort einfach sehr freundlich und hilfsbereit und viel lockerer und entspannter als hier in Deutschland. Es herrscht eine komplett andere Atmosphäre die man so schnell nicht wieder vergisst.

Ich würde eindeutig jedem diesen Austausch empfehlen. Denn man behält Eindrücke und Erinnerungen fürs Leben.